

4. Sonntag der Osterzeit

03. Mai 2020



Hausgottesdienst am 4. Sonntag der Osterzeit – 03.05.20

*Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen schönen, gesegneten Sonntag.
Heute lade ich Sie hoffentlich zum letzten Mal zu einem Hausgottesdienst mit Agape-Feier ein.
Denn ab nächsten Sonntag werden wir wieder in der Kirche den Sonntagsgottesdienst feiern
können, wenn auch mit bestimmten Auflagen.*

*Stellen Sie wieder Ihre Osterkerze auf den Tisch und halten Sie ein Stück Brot zum Teilen bereit
und Gläser oder Becher für einen Schluck Wein oder Saft für die Kinder.*

Vielleicht können Sie auch zusammen singen oder beten:

Lied: Gotteslob 329

Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht.
Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

Wir schauen auf zu Jesus Christ, zu ihm, der unsre Hoffnung ist.
Wir sind die Glieder, er das Haupt; erlöst ist, wer an Christus glaubt.

Nun singt dem Herrn das neue Lied, in aller Welt ist Freud und Fried.
Es freut sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters ...

Barmherziger Gott, dankbar und voller Freude feiern wir in diesen Tagen den Sieg deines Sohnes über den Tod. Er ist den Weg gegangen, der uns allen verheißen ist. Öffne unser Ohr, dass wir auf sein Wort hören, und lass uns dankbar sein für das Leben in Fülle, das er uns schenken will.

Aus dem Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus:

Amen, ich versichere euch:

Wer den Schafstall nicht durch die Tür betritt,
sondern auf einem anderen Weg eindringt,
ist ein Räuber und ein Dieb.

Der Hirte geht durch die Tür zu seinen Schafen.

Ihm öffnet der Wächter das Tor,

und die Schafe erkennen ihn schon an seiner Stimme.

Dann ruft der Hirte sie mit ihren Namen und führt sie auf die Weide.

Wenn seine Schafe den Stall verlassen haben, geht er vor ihnen her,
und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.

Einem Fremden würden sie niemals folgen.

Ihm laufen sie davon, weil sie seine Stimme nicht kennen.

Die Leute, denen Jesus dieses Beispiel erzählte,
verstanden nicht, was er damit meinte.

Deshalb erklärte er ihnen:

„Glaubt mir, ich selbst bin die Tür.

Alle, die sich vor mir als eure Hirten ausgaben,
waren Diebe und Räuber.

Aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich allein bin die Tür.

Wer durch mich zu meiner Herde kommt,
der wird gerettet werden.

Er kann durch diese Tür ein- und ausgehen,
und er wird saftig grüne Weiden finden.

Der Dieb kommt, um die Schafe zu stehlen,
zu schlachten und zu vernichten.

Ich aber bin gekommen,

um ihnen das Leben zu geben, Leben in Fülle.“

Predigt von Pfarrer Hans Fischer Die Tür zum Leben in Fülle

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

„Bayern sperrt wieder auf!“ hieß es am vergangenen Montag. Kleine Geschäfte durften unter gewissen Auflagen ihre Ladentür wieder öffnen. Doch wie viel Öffnung können wir uns leisten? Darüber sind sich selbst die Experten nicht einig und so wurden die Ausgangsbeschränkungen noch einmal um eine Woche verlängert. Immerhin dürfen wir in nächster Zeit unsere Gottesdienste wieder in der Kirche feiern. Dennoch wird der Wunsch nach immer mehr Öffnung der geschlossenen Türen in der Bevölkerung immer größer.

Denn zurzeit kommen wir uns schon ein wenig so vor wie Schafe, die in einen Stall eingesperrt sind. Der Stall dient natürlich der Sicherheit der Schafe und der Hirte meint es gut mit ihnen, wenn er sie nur unter seiner Aufsicht ins Freie lässt. Denn die Gefahren, die da drohen, sind groß.

Unsere „Hirten“, die Verantwortlichen in der Politik und Kirche haben auch unser Wohlergehen und unsere Sicherheit im Blick, wenn sie unsere Freiheit einschränken und uns nur unter bestimmten Auflagen ins Freie lassen. Aber wir sind keine dummen Schafe und können für uns selbst Verantwortung übernehmen und uns an bestimmte und durchaus sinnvolle Verhaltensregeln halten. Denn viele zeigen das schon in der Öffentlichkeit und immer mehr sehnen sich danach, dass sich die Tür zum normalen gewohnten Leben langsam noch weiter öffnet.

Türen spielen im Leben von uns Menschen immer schon eine wichtige Rolle. Sie schließen ein und schließen aus, Türen laden ein zum Eintritt und gewähren den Weg ins Freie.

Auch Jesus benutzt das Bild der Tür, wenn er sagt: „Ich bin die Tür!“

Das meint zum einen: Ich bin die Tür zu den Schafen, d.h. die Tür, welche die Tiere schützt. Hinter dieser Tür sind sie sicher, erfahren sie Geborgenheit. Das ist eine wichtige Grundlage für unser Leben. Wer im eigenen Leben Geborgenheit erfährt, kann Vertrauen zu den Menschen entwickeln. In der Geborgenheit der Familie oder eines Freundeskreises fühlen wir uns sicher. Auch die Gemeinschaft der Kirche will uns diese Geborgenheit und Sicherheit schenken. Darum ist Jesus die Tür, die uns schützt und vor negativen Einflüssen von außen bewahren will.

Wenn Jesus sagt: „Ich bin die Tür“, dann meint das aber nicht nur: Ich bin die Tür **zu** den Schafen, sondern auch: Ich bin die Tür **für** die Schafe. Das heißt die Tür, durch die die Schafe nach draußen auf die Weide gehen können. Jesus ist die Tür, die in die Freiheit führt und zu einem Leben in Fülle.

Als dem guten Hirten geht es Jesus in erster Linie um die Schafe. Zum einen will er ihnen Sicherheit und Geborgenheit schenken, zum anderen führt er sie hinaus auf die Weide, damit sie Nahrung finden, wachsen und gedeihen können. Das unterscheidet ihn von den Dieben und Räubern. Sie handeln nur im eigenen Interesse, möchten sich einen Vorteil verschaffen. Jesus schaut nicht auf sich selber, sondern hat die Schafe im Blick. Ihm geht es um das Wohl der Schafe und darum, dass sie zum Leben in Fülle finden.

Was ist damit gemeint – Leben in Fülle?

Was brauche ich, damit ich mein Leben als ein Leben in Fülle erfahre?

Jesus meint wohl nicht die materielle Fülle, dass ich mir vieles leisten kann und immer aus dem Vollen schöpfe. Gerade in dieser Zeit merken wir, dass wir gar nicht so viel brauchen und auch mit etwas weniger auskommen können.

Bei einem Leben in Fülle geht es Jesus aber wohl um mehr. Es geht um ein intensives Leben. Leben in Fülle zeigt sich nicht in der materiellen Fülle, sondern daran, dass es Augenblicke gibt, in denen ich mein Leben als dicht und rund erlebe, in denen ich spüre, dass es kostbar und sinnvoll ist. Ich muss nichts beweisen, nichts rechtfertigen, ich darf einfach ich sein. In solchen Sternstunden erahnen wir etwas von jenem Leben in Fülle, das uns Jesus verheißen hat und schenken will, auch in Zeiten von Corona.

Lied: Gotteslob 487

Nun singe Lob, du Christenheit, dem Vater, Sohn und Geist,
der allerort und allezeit sich gütig uns erweist,

der Frieden uns und Freude gibt, den Geist der Heiligkeit,
der uns als seine Kirche liebt, ihr Einigkeit verleiht.

Er lasse uns Geschwister sein, der Eintracht uns erfreuen,
als seiner Liebe Widerschein die Christenheit erneun.

Du guter Hirt, Herr Jesus Christ, steh deiner Kirche bei,
dass über allem, was da ist, ein Herr, ein Glaube sei.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du willst uns Leben in Fülle schenken und sorgst wie ein guter Hirte für uns.
Darum kommen wir mit unseren Bitten und Anliegen zu dir:

- Wir bitten für unseren Papst Franziskus und für alle Frauen und Männer, denen es ein Herzensanliegen ist, verschlossene Türen zu öffnen. - Christus, höre uns.
- Wir beten für die Menschen in den Krisengebieten auf unserer Erde, die zum Spielball der Mächtigen geworden sind und unter ihren Lebensumständen leiden. - Christus, höre uns.
- Wir bitten für die Menschen, die am Coronavirus erkrankt sind und für alle, die Kranke pflegen und versorgen. - Christus, höre uns.
- Wir beten für alle, die unter den Folgen der Coronakrise leiden und sich große Sorgen um ihre Existenz und Zukunft machen. - Christus, höre uns.
- Wir bitten für die jungen Menschen, die sich auf einen Beruf in der Kirche vorbereiten und um Kraft und Weisheit für unseren ernannten Bischof Bertram. - Christus, höre uns.
- Wir beten für alle, die in der Hoffnung auf das Leben in Fülle gestorben sind und für alle, deren Herz von Trauer erfüllt ist. - Christus, höre uns.

Dir, Herr, und deiner Liebe und Fürsorge vertrauen wir uns an. Dich loben und preisen wir heute und alle Tage, bis wir einmal ankommen in der Ewigkeit.

Agape Feier

Wie der gute Hirte sich um seine Schafe sorgt, so nimmt sich Jesus der Menschen an und setzt sein Leben für uns ein. Dankbar erinnern wir uns daran, wie er mit seinen Jünger das letzte Abendmahl gefeiert hat, für uns gestorben, aber auch siegreich von den Toten auferstanden ist.

Lied: Gotteslob 282

Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod,
nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot.

Nehmt, sprach er, trinket, esset: das ist mein Fleisch mein Blut,
damit ihr nie vergesset, was meine Liebe tut.

Bevor wir miteinander Brot und Wein teilen, beten wir gemeinsam:

Vater unser...

Wir können die Tür unseres Herzens vor anderen verschließen oder offen auf einander zugehen und uns um Frieden und Versöhnung bemühen.

So reichen wir uns die Hand und wünschen einander den Frieden des auferstandenen Herrn.

Segensgebet über Brot und Wein

Guter Gott, du beschenkst uns immer wieder neu mit deinen Gaben, von denen wir leben. Im Brot steckt alles, was wir zum Leben brauchen und der Wein erfüllt unser Herz mit Freude. Wir bitten dich um deinen Segen für dieses Brot und den Wein. Lass uns dankbar die Gaben genießen, die wir jetzt in Erinnerung an deinen Sohn Jesus Christus miteinander teilen.

Das Brot teilen und einen Schluck Wein trinken

Meditation

Herr Jesus Christus,
mit deiner wohlthuenden Stimme lockst du mich.
Du rufst mich,
dass ich mit dir den Weg zum Vater gehe.
Mit dir will ich Tag für Tag unterwegs bleiben.
Sei du das Wort, auf das ich höre.
Sei du die Lebensweisung, der ich folge.
Sei du die Kraft, die mich erfüllt.
Sei du der Beistand, der mich nie verlässt.
Mit dir möchte ich ins Leben der Fülle gehen.

Segensgebet

Gott sei unser Hirte,
der uns das geben möge, was wir zum Leben brauchen:
Wärme, Geborgenheit und Liebe, Freiheit und Licht -
und das Vertrauen zu ihm, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst.
Auch in dunklen Zeiten und schmerzhaften Erfahrungen
möge Gott uns beistehen und uns Mut und Hoffnung schenken.
Gott möge uns zu einem erfüllten Leben führen,
dass wir sein und werden können, wer wir sind.
So begleite uns Gottes Segen auf unserem Weg
und halte seine schützende und liebende Hand über uns,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: Gotteslob 525

Freu dich, du Himmelskönigin, freu dich, Maria!
Freu dich, das Leid ist all dahin. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria.
Den du zu tragen würdig warst, - freu dich Maria!
Der Heiland lebt, den du gebarst. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria.
Er ist erstanden von dem Tod, - freu dich Maria!
Wie er gesagt der wahre Gott. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria.
Bitt Gott für uns, so wird's geschehn, - freu dich Maria!
Dass wir mit Christus auferstehn. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria.

Die Osterfreude und das Osterlachen gehen weiter:

Wegen der Coronakrise muss die Kirche in diesem Jahr
auch mit schweren Verlusten bei der Kirchensteuer rechnen.
Ein Bischof erläutert die finanzielle Situation seiner Diözese so:
„Das Wasser steht uns bis zum Hals.
Wir dürfen den Kopf also nicht hängen lassen!“